



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

An die
Dortmunder Medien

29.03.2006

Pressemitteilung

Zillerschule und Max-Wittmann-Schule brauchen Hilfe. SPD und Grüne wollen Lösung im Schulausschuss erreichen

Die Verwaltung prüft derzeit, ob sich Räume der Zillerschule in Hombruch für Zwecke der Max-Wittmann-Schule nutzen lassen, in der Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ unterrichtet werden. Grund sind die seit Jahren zurückgehenden Anmeldezahlen in den Förderbereichen „Lernen“ und „Soziale und emotionale Entwicklung“ an der Zillerschule, die deshalb nicht mehr alle vorhandenen Räume benötigt. Im Gegensatz dazu hat die Max-Wittmann-Schule mit derzeit 370 Kindern ihre Kapazitätsgrenze längst erreicht.

„Ich kann gut verstehen, dass die Eltern an der Zillerschule verunsichert sind und wissen wollen, was mit ihren Kindern passiert“, stellt Schulausschussvorsitzender Hermann Diekneite fest, „wir wollen eine vernünftige, für alle tragfähige Lösung finden“.

Deshalb soll sich der Schulausschuss in seiner nächsten Sitzung mit der Thematik befassen. Schon jetzt sind sich SPD und Grüne einig, dass beiden Schulen geholfen werden muss, die Kapazitätsprobleme in den Griff zu bekommen. Als Ziele für einen entsprechenden Antrag habe man sich bereits auf folgende Eckpunkte verständigen können:



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

1. Als Lösung für die Raumprobleme der Max-Wittmann-Schule muss ein weiterer Standort für den Unterricht mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gefunden werden.
2. Sollte sich herausstellen, dass die Zillerschule aufgrund weiter zurückgehender Schülerzahlen die rechtlich zulässige Mindestgröße in Zukunft nicht erreicht, soll den bisherigen Schülerinnen und Schülern das Verbleiben dort bis zum Ende ihrer Schulzeit ermöglicht werden.
3. Stellen sich der Standort und die Räumlichkeiten für Zwecke der Max-Wittmann-Schüler(innen) als geeignet dar, sollte dort parallel mit dem Aufbau des Förderschwerpunktes „Geistige Entwicklung“ begonnen werden.
4. Gleichzeitig sollte geprüft werden, ob die Möglichkeit besteht, auf Dauer an diesem Standort unterschiedliche Förderschwerpunkte zu vereinen.

Für Dr. Jürgen Kuhlmann von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist im weiteren Prozess besonders die Elternbeteiligung wichtig: „Wir möchten, dass die Eltern eingebunden sind und über alle weiteren Schritte informiert werden. Nur so können alle Interessen berücksichtigt werden.“

Für die Richtigkeit:

Monika Greve
SPD-Ratsfraktion

für die Richtigkeit:

Stefan Neuhaus
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen